

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 32 (1916)

**Heft:** 13

**Rubrik:** Verbandswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Art. 107, Absatz 3 des Versicherungsgesetzes. Ein nach diesen Grundsätzen aufgestellter Prämientarif ist vom Verwaltungsrat im Januar dieses Jahres angenommen worden.

Im Berichtsjahre konnte auch das Verwaltungsgebäude auf Fluhmatt in Luzern bezogen werden: Am 3. Dezember 1915 hielt die Verwaltung dort ihren Einzug. Der Bau war in überraschend kurzer Zeit seiner Vollendung entgegengeführt worden, worüber sich der Bericht sehr lobend in folgender Weise äußert: „Die Bauarbeiten waren am 21. Mai 1914 begonnen worden, und es sei an dieser Stelle den Herren Architekten Gebrüder Pfister, durch deren Tatkraft der Bau trotz der durch den Krieg zeitweilig geschaffenen schwierigen Verhältnisse voraussichtlich ohne wesentlichen Mehraufwand gegenüber dem Voranschlag in der kurzen Zeit von 1½ Jahren vollendet werden konnte, Dank und Anerkennung ausgesprochen.“

Von den einzelnen Dienstabteilungen der Anstalt war im Berichtsjahr vor allem die ärztliche Abteilung bereits reichlich mit allerlei vorbereitenden Arbeiten beschäftigt. Zunächst galt die Aufmerksamkeit des Oberarztes der Aufstellung der schon erwähnten ärztlichen Tarife und der Bericht hofft, daß es nun doch zu einem einheitlichen Ärztertarif für die ganze Eidgenossenschaft kommen werde. Sodann galt es, das in Art. 68 des Versicherungsgesetzes vorgesehene Verzeichnis von Stoffen aufzustellen, deren Erzeugung oder Verwendung bestimmte gefährliche Krankheiten verursacht. Auf die in Aussicht genommenen Kurse über Unfallmedizin für praktizierende Ärzte mußte leider verzichtet werden; dagegen wurde dieser Beleggegenstand an allen schweizerischen medizinischen Fakultäten in der Richtung der Bemühungen der Anstalt weiter ausgestaltet. Die statistische Abteilung arbeitete an der Aufstellung der Gefahrenklassen und an der Ausarbeitung eines Prämientarifes, während die Abteilung für Klassifikation ihre Nachforschungen nach versicherungspflichtigen Betrieben weiter fortsetzte. Auf den 31. Dezember ergibt sich dabei folgender Bestand an vorgemerkten Unternehmungen: 1. Die versicherungspflichtigen Unternehmungen haben im Berichtsjahre einen Zuwachs von 155 erhalten und betragen gegenwärtig 17,909. Auf die Kantone der Ostschweiz entfallen davon auf Zürich 2530, auf Glarus 263, auf Schaffhausen 265, auf Appenzell A.-Rh. 399, auf Appenzell J.-Rh. 53, auf St. Gallen 1583, auf Graubünden 434 und auf Thurgau 833. 2. Die Zahl der Unternehmungen, welche der obligatorischen Versicherung nicht unterstellt sind, beträgt 3640; sie haben im Berichtsjahre um 1256 abgenommen. 3. Die Zahl der zweifelhaften Betriebe, deren Versicherungs-pflicht noch näher zu prüfen ist, beträgt 4150 (Zuwachs pro 1915: 2375). Bis zum 31. Dezember sind demnach im ganzen nicht weniger als 25,699 Anmeldungen eingegangen, eine Zahl, die uns einigermaßen eine Vorstellung davon gibt, welche Riesenarbeit hier geleistet werden muß. Während des Berichtsjahres allein sind 4700 Unternehmungen zur gesetzlich vorgeschriebenen Anmeldung aufgefordert worden. Der Krieg brachte in diese Verhältnisse insofern eine Störung, weil viele Betriebe ihre Arbeiterzahl infolge des Krieges beträchtlich vermindern mußten, wodurch sie die zur Unterstellung unter die Versicherungspflicht nötige Mindestzahl von Arbeitern nicht mehr erreichten. — Die Abteilung für Unfall-Verhütung beschäftigte sich hauptsächlich mit der Sammlung des Materials über die in der Praxis bereits zur Anwendung gelangenden Schutzmaßnahmen gegen Unfälle und Berufskrankheiten.

Schließlich noch ein Wort zur Jahresrechnung. Die Gesamtausgaben betrugen Fr. 243,779.02 statt der budgetierten Fr. 325,000, so daß sich also eine Netto-Ersparnis von Fr. 81,220.98 ergibt. Die Ausgaben zer-

fallen auf die verschiedenen Verwaltungszweige wie folgt: Verwaltungsrat: Fr. 35,073.65; Zentralverwaltung Fr. 158,235.78; Kreis-Agenturen: Fr. 50,469.59. Die Gesamteinnahmen betragen Fr. 260,592.93, wovon die in Art. 51 des Gesetzes vorgesehene Vergütung des Bundes Fr. 249,237.80 ausmacht. Die Gesamtbilanzsumme ist in einfacher Aufrechnung von Fr. 1,045,683 auf Fr. 1,707,812 angefallen, ein Zuwachs, der sich in der Hauptsache durch den Bau des Verwaltungs-Gebäudes erklärt. Das Baukonto schließt mit einem Bestande von Fr. 1,137,413; es hat eine Vermehrung von Fr. 714,155 erfahren, welche Summe der Bau des Verwaltungsgebäudes im Berichtsjahre erforderte.

## Verbandswesen.

Der Verband schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten hielt am 25. Juni in Frauenfeld unter dem Voritze des Zentralpräsidenten Künzi aus Bern seine 30. Generalversammlung ab. An den Verhandlungen nahmen 105 Mitglieder, darunter 55 Delegierte, teil. Der Verband zählt zurzeit 30 Sektionen mit 846 Mitgliedern, die zusammen 2212 Arbeiter beschäftigen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat gegenüber dem Vorjahre um 1559 abgenommen. Als Rechnungsprüfungssektionen wurden Nidwalden und Frauenfeld bestimmt. Der Jahresbeitrag an die Schreinerfachschule in Bern wurde wieder auf 1500 Fr. festgesetzt. Als Vorort der nächsten Generalversammlung wurde Zürich bestimmt. Eine längere Diskussion entspann sich über die Frage der Holzpreise, worüber Verbandssekretär Alder aus Zürich interessant referierte. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: Die heutige 30. Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten in Frauenfeld nimmt Kenntnis von der erfolgten Festsetzung der Höchstpreise für Holz für den Inlandsbedarf. Sie verdankt diese Maßnahme und erwartet, daß der Versuch von anderer Seite, diese Preise zu erhöhen, vom Volkswirtschaftsdepartement abgelehnt werde. Der Zentralsekretär empfahl die Bekämpfung der Schmutzkonzurrenz und eine bessere, umfassendere Organisation der Meister; es gehören heute kaum 12 % schweizerischer Meister dem Verbands an. Ein Besuch der Kartause Ittingen beschloß den Tag, und eine Fahrt an die Landesgrenze hat am Montag die Tagung beendet.

Der Gewerbeverein Chur ernannte Herrn Architekt G. von Tschärner zum Ehrenmitglied.

**Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte**  
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

**Spezialfabrik eiserner Formen**  
für die  
**Zementwaren-Industrie.**

Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss.

= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. =

**Eisenkonstruktionen jeder Art.**

Durch bedeutende

Vergrößerungen

2195

höchste Leistungsfähigkeit.

**Der Schweizer. Verein für Knaben-Handarbeit** zählt gegenwärtig 605 Einzelmitglieder und sechs Kollektivmitglieder im Inlande und 15 Mitglieder im Ausland. Am meisten Mitglieder stellt der Kanton Zürich, nämlich 233, Bern nur 69. Da ein Gesuch an die eidgenössischen Räte, dem Verein durch Aufnahme eines Postens von 6000 Fr. ins Budget 1916 die Wiederaufnahme der Kurstätigkeit zu ermöglichen, keinen Erfolg hatte, kann auch dieses Jahr kein Bildungskurs für Lehrer der Knabenhandarbeit abgehalten werden. Immerhin ist dem Verein für 1916 ein Bundesbeitrag von 1000 Fr. zugesichert. Die Vereinsnrechnung für 1915 erzeigt 3922 Franken Einnahmen und 3550 Fr. Ausgaben. Als Ort der diesjährigen Generalversammlung ist Zürich bestimmt.

## Ausstellungswesen.

**Schweizer. Spielwaren-Ausstellung in Lausanne.** Die Leitung dieser Ausstellung hatte die originelle Idee, zur Beurteilung der ausgestellten Gegenstände neben der künstlerischen Jury auch eine aus Kindern gebildete Jury heranzuziehen. Diese erkannte den ersten Preis einem Jahrmärktbasar für den Verkauf von Spizen, Broderien usw. zu, während der zweite Preis der von Schnitzler Huggler in Brienz ausgestellten Kollektion von Tieren zufiel. Hier deckte sich der Spruch dieser Jury mit der Jury der Künstler. Eines der ausgestellten Puppenzimmer erhielt den dritten Preis, den vierten eine Jagd mit Bleisfiguren, den fünften eine schweizerische Hotellerie mit verschiedenartigen Figuren aus dem achtzehnten Jahrhundert; den sechsten Preis trugen die Bau-schachteln der Firma Zweifel in Lengzburg davon.

## Holz-Marktberichte.

**Korporationsholzteile Wangen (Schwyz) (Korr.).** Die Korporation Wangen beschloß die Abgabe eines Holzteiles von 2 1/2 m³ im Brunnenwald-Wäggethal und erteilte der Verwaltung betr. Fällen und Abtransport die nötige Vollmacht. Die aufgerüsteten Holzteile (Bau- und Sagholz) werden gegen eine Auflage von 25 Fr. den Korporations-Bürgern überlassen; der Verkaufswert beziffert sich auf zirka 70 Fr. Als Zustupf kommen pro Genosse noch 60 bis 70 Schetterburden hinzu.

**Über die Holzpreise in Graubünden** wird berichtet: Die Holzpreise stehen fortwährend sehr hoch. Wenn der Holzhandel bei uns jetzt nicht mehr auf der Höhe steht, so rührt das daher, daß wir keine praktikablen Fahrwege für den Sommertransport haben. — Im Untsblatt lesen wir, daß die Gemeinde Fläsch 379 m³ Sag- und Bauholz erster bis dritter Klasse zu Fr. 46.— und Fr. 44.— per Festmeter verkauft hat. Verglichen mit den im Winter erzielten Holzpreisen bedeuten obige Ansätze noch eine erhebliche Steigerung. — Manche Gemeinden des Prättigaus rüsten eifrig Papierholz. An den Bahnhöfen sieht man große Weigen aufgeschichtet. — Brennholz ist im Preise stark gestiegen.

**Rheinischer Holzbericht.** Am Brettermarkt des Rheins und Süddeutschlands blieb wohl auch neuerdings das Angebot beschränkt, es reichte aber zur Befriedigung des nicht großen Bedarfs im allgemeinen gut aus. Allerdings mußte der größte Teil der aus der Erzeugung kommenden Ware unmittelbar dem Verbrauch zugeführt werden. So war es denn auch neuerdings nicht möglich, größere Vorräte anzusammeln, und die Lagerbestände blieben daher dauernd klein. Für den Fortbestand der festen Marktlage bildete dies eine gute Stütze. Die reichlicher herangekommenen Unterangebote der rheinischen und

westfälischen Abnehmer wurden meistens abgelehnt, wenn es sich nicht gerade um Sorten handelte, an deren Verkauf den Eignern viel gelegen war. Bemerkenswert ist das größere Interesse für die besseren Brettersorten, das sich auf den stärkeren Verbrauch der Holz verarbeitenden Gewerbe, namentlich der Möbelfertigung, gründet. Der Einkauf der Brettware bei den süddeutschen Sägewerken wurde nach wie vor durch das beschränkte Angebot erschwert. Einzelne Ladungen konnten diese wohl immer ziemlich prompt liefern, aber größere Mengen konnten nur auf frischen Einschnitten zugewiesen werden. Die bayrischen Käufer verlangten durchschnittlich für die 100 Stück 16' 1" unsortierte Bretter frei Waggon Abgangstation für 5" breite Ware Mk. 90.—, 6" Mk. 105.—, 7" Mk. 120.—, 8" Mk. 135.—, 9" Mk. 150.—, 10" Mk. 165.—, 11" Mk. 180.—, 12" Mk. 195.— Für einige kleinere Mengen 16' 1" „guter“ Ware, welche frei Schiff Köln-Duisburg verkauft wurden, erlöste man für die 100 Stück 5" breiter Ware ungefähr Mk. 119.— bis Mk. 123.—, 6" Mk. 139.— bis 144.—, 7" Mk. 154.— bis 158.—, 8" Mk. 178.— bis 185.—, 9" Mk. 200.— bis 205.—, 10" Mk. 227.— bis 232.—, 11" Mk. 248.— bis 254.— und für 12" Mk. 282.— bis 286.—. Von 16' 1" X-Brettware bot der Markt nur sehr kleine Auswahl; es wurden dafür zuletzt für die 100 Stück frei Schiff mittelhessischer Stationen verlangt: für 5" breite Ware Mk. 95.—, für 6" Mk. 110.—, für 7" Mk. 130.—, für 8" Mk. 150.—, für 9" Mk. 175.—, für 10" Mk. 200.—, für 11" Mk. 225.— und für 12" Mk. 240.—. Die Nachfrage nach Kistenbrettern war im allgemeinen gut. Für die 100 Stück 16' 3/4" Kistenbretter (Auschußware) wurden frei Schiff Köln-Duisburg zuletzt verlangt: für 5" breite Ware Mk. 80.—, für 6" Mk. 95.—, für 7" Mk. 110.—, für 8" Mk. 128.—, für 9" Mk. 145.—, für 10" Mk. 165.—, für 11" Mk. 185.— und für 12" Mk. 197.— bis 200.—. Neben der 3/4" starken Ware wurden auch 1/2" Bretter gut begehrt; in beiden Sorten war das Angebot in verarbeitungs-fähiger trockener Ware im allgemeinen beschränkt.

## Verschiedenes.

† **Hans Schürch-Zingg, Chef der Firma Gebrüder Schürch, Sägerei und Holzhandlung in Hiltwil (Bern)** starb am 19. Juni im Alter von 58 Jahren. Der Verstorbene war ein erfolgreicher Fachmann und stand im weiten Umkreis in hohem Ansehen. Als Gemeindepresident und Mitglied verschiedener Behörden hat er der Gemeinde und dem Bezirk wertvolle Dienste geleistet.

**E. Beck**  
Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telegramm-Adresse: Telephon

**PAPPBECK PIETERLEN.**

Fabrik für

**Ia. Holzzement Dachpappen  
Isolierplatten Isolierteppiche**

**Korkplatten und sämtl. Teer- und Asphalt-Fabrikate, Beccaid teerfreies, geruchloses Bedachungs- u. Isoliermaterial, Deckpapiere roh u. imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.**  
**Falzbaupappe.** 2148